

## **Wie kam es dazu, dass die EU-Koordination gegründet wurde?**

Die Einrichtung der DNR-EU-Koordination ist ein Produkt der Wissenschaft. Viele Gespräche im Vor- und Umfeld einer wegweisenden Studie der Verwaltungs- und Politikwissenschaftler Christian Hey, Uwe Brendle u. a. über die EU-Umweltpolitik und den Vergleich, was in einzelnen wichtigen Mitgliedstaaten dazu geschieht, führten zu einer eindeutigen Schlussfolgerung: der DNR braucht eine nationale Koordinierungsstelle, damit die EU-Umweltpolitik ihrer Bedeutung entsprechend auch in Deutschland wahrgenommen und beeinflusst werden kann. Als damals einsamer Rufer in der Wüste und deutsches Vorstandsmitglied im Europäischen Umweltbüro war ich über die Ergebnisse der Studie begeistert.

## **Was waren die größten Erfolge in dieser Zeit? Woran erinnerst du dich ganz besonders?**

Wichtig war die kontinuierliche Entwicklung und wachsende Akzeptanz. In Erinnerung blieben die Aktivitäten zusammen mit der Grünen Liga zum Klimagipfel in Deutschland in den 90er Jahren.

## **Gab es auch vergebliche Bemühungen und verlorene Kämpfe?**

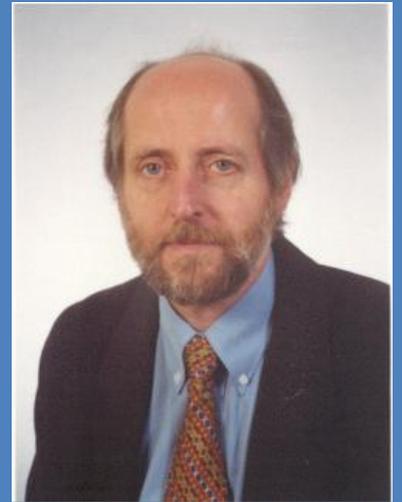
Die gab und gibt es immer. Es ist wichtiger, Erfolge herauszustellen.

## **Hat die EU-Arbeit deinen Blick auf die Umweltpolitik verändert?**

Ohne die EU-Umweltpolitik hätten wir in Deutschland noch weniger Erfolge aufzuweisen. Ich denke an den Naturschutz und Natura 2000, an die Umweltverträglichkeitsprüfung, die Chemikalienpolitik mit REACH und ganz aktuell das Verbandsklagerecht gestützt auf die Aarhus-Konvention.

## **Wenn du drei Wünsche frei hättest, was würdest du der Umweltbewegung für die nächsten 20 Jahre (Europaarbeit) wünschen?**

Kurzfristig im Bodenschutz die Einführung der BRRL. Eine erfolgreiches Ergebnis des neuen Instrumentes Europäische Bürgerinitiative zur Durchsetzung der erneuerbaren Energien und ein Vetorecht des Umweltkommissars in Brüssel.



Der Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftler Dr. Helmut Röscheisen ist seit 1980 Generalsekretär des Deutschen Naturschutzrings.